

Dokumentation

Erklärung des Heiligen Synods der Russischen Orthodoxen Kirche zu dem von der Versammlung der Kirche Schwedens am 27. Oktober 2005 angenommenen Beschluß, einen offiziellen Ritus zur Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften einzuführen (Januar 2006)*

Mit tiefer Enttäuschung und großem Schmerz empfangen wir die Nachricht, daß die Lutherische Kirche Schwedens nicht nur keine Einwände gegen das Eingehen sogenannter „gleichgeschlechtlicher Ehen“ hat, sondern daß sie sogar beschlossen hat, einen offiziellen Ritus zu deren Segnung einzuführen.

Es ist offensichtlich, daß ein derartiger Beschluß im Widerspruch steht zur biblischen Lehre von Familie und Ehe. Das biblische Zeugnis läßt keinen Zweifel daran, daß Homosexualität als Sünde und „Greuel“ (3. Mose 18, 22; 20 13) anzusehen ist. Nach dem Wort des Apostels Paulus werden Menschen, die diese Sünde begehen, „das Reich Gottes nicht erben“ (1 Kor. 6, 9-11). Eine Segnung „gleichgeschlechtlicher Ehen“ bedeutet, daß man eine sündhafte Entstellung des Bildes Gottes im Menschen und eine Perversion seiner Natur billigt. Die christliche Kirche hat stets die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau als Sakrament verstanden, und zwar deshalb, weil aus diesem Bund neues Leben geboren wird. Diese natürliche Ordnung der Dinge ist von Gott eingesetzt und von unserem Herrn Jesus Christus in Kana in Galiläa gesegnet worden. Die Versuche, dies zu zerbrechen und die Perversion als Norm darzustellen, bedeutet einen offenen Widerspruch gegen den Willen Gottes, eine Übertretung der Gebote Gottes der Heiligen Schrift und der jahrhundertealten Tradition der Kirche. Die Ablehnung widernatürlicher Laster, zu denen auch die Homosexualität zählt, war immer ein wichtiger Bestandteil christlicher Ethik, welche viele Generationen von Menschen bildete und erzog. Daher ist die Billigung der schändlichen Praxis von „gleichgeschlechtlichen Ehen“ ein schwerer Schlag gegen das gesamte europäische geistig-sittliche Wertesystem, wie es unter dem Einfluß des Christentums entstanden ist. Derartige „Neuerungen“ untergraben die sittlichen Grundlagen der europäischen Zivilisation und fügen ihr einen auf keine Weise zu rechtfertigenden Verlust seines geistigen Einflusses in der Welt zu.

Die zwischen der Russischen Orthodoxen Kirche und der Kirche Schwedens bestehenden guten Kontakte haben wir immer sehr hoch geschätzt. Vertreter unserer Kirche haben aktiv an einer ganzen Reihe von gemeinsamen Programmen mitgewirkt; darin sahen wir eine einzigartige Möglichkeit, für das Europa und die Welt von heute ein gemeinsames Zeugnis von den Werten des Christentums abzulegen. Allerdings muß der erwähnte Beschluß der Kirche Schwedens eindeutig als Abfall von der grundlegenden Norm christlicher Ethik angesehen werden, und das zwingt uns, den Abbruch unserer bilateralen Beziehungen zu erklären.

* Veröffentlicht in: ‚Tserkovnyj Vestnik‘, No 1-2 (326-327) Januar 2006. – Übersetzung aus dem Russischen von Prof. Dr. Reinhard Slenczka, Erlangen.